



Oh Schreck, ein Schneck – und nicht nur einer!

Wenn es um Schnecken im Garten geht, denken die meisten von uns zuerst an die gefräßigen Nacktschnecken und die Schäden, die sie anrichten. Doch nicht alle unter ihnen sind eine Plage!

Welche Schnecken sind die Schädlinge?

Es stimmt, die wichtigsten Verursacher von Schneckenplagen in unseren Breiten gehören zu den Nacktschnecken, doch nicht alle von ihnen sind Schädlinge. **Von den 27 in Oberösterreich gemeldeten Nacktschneckenarten sind es lediglich vier, die negativ auffallen!** In der Regel werden die Gewöhnliche Wegschnecke, die Gartenwegschnecke und die Ackerschnecke durch Massenaufreten zur Plage. Die Boden-Kielnacktschnecke kann in niederen Lagen im Feldbau zu einem Problem werden, im Garten bleibt sie meist unerkannt.



© Wikimedia Commons, I. Afolswuest CC BY-SA 3.0



© H. Bellmann

Der Schrecken aller Gärtner, die Gewöhnliche Wegschnecke.

Ackerschnecken (Deroceras) sind gefräßige Schädlinge und gehen meist erst spätnachts ans Werk!



© A. Bieberger

Warum sind Schnecken zur Plage geworden?

Es gibt viele Gründe für die zunehmende Schneckenplage, wie zum Beispiel das Fehlen *natürlicher Gegenspieler*, wie Igel, Kröten, Insekten, die naturbelassenen Lebensraum brauchen. Außerdem gibt es kaum noch freilaufende Hühner, die Schnecken und ihre Eier fressen und durch die mildere Witterung überleben diese in größerer Zahl. Vielen Kulturpflanzen wurden ihre Schutzmechanismen,

wie brennende Haare und Bitterstoffe, weggezüchtet. Der Anbau blattreicher Kulturen und frühe Aussaattermine bei Getreide *schaffen hervorragende Bedingungen für Schadschnecken*, genauso wie Mulchen von Beeten und das Rasenprengen.



© H. Bellmann

Was tun gegen die Lästlinge?

Wenn schon die industrialisierte Landwirtschaft nicht auf den Einsatz von Giften verzichten kann, so sollte man im eigenen Garten versuchen, *ohne chemischen Keulen auszukommen*. Damit vergiftet man alle Schnecken und auch andere Tiere und die Substanzen geraten in den Boden, wo auch unsere Lieblingspflanzen wachsen. Mittlerweile gibt es eine Fülle von Ratgebern für die *Schneckenbekämpfung ohne Gift* und bereits zahlreiche erprobte Methoden. Und wenn man es schafft, wieder mehr Insekten, Frösche, Kröten und Vögel im Garten anzusiedeln, wird die Schneckenplage bereits im Keim erstickt werden! In der Zwischenzeit sollte man den Schnecken den Aufenthalt im Garten so unangenehm wie möglich machen und Pflanzenarten fördern, die Schnecken nicht fressen!

Die Große Glanzschnecke lebt räuberisch, vor allem auch von jungen Nacktschnecken!



© H. Bellmann

Der Tigerschnegel ernährt sich hauptsächlich von abgestorbenen Pflanzenteilen, er frisst auch die Eier anderer Schnecken.



© A. Bieberger

Der Schwarze Schneckenjäger hat sich auf die Schneckenjagd spezialisiert!



© Sankruga, H. Baas

Schnecken als Helfer!

Die Mehrzahl der Schnecken in unseren Gärten ist harmlos und unauffällig, es gibt *sogar Helfer unter ihnen!* Viele Arten der Glanzschnecken machen sich über die Eier und Jungtiere anderer Schneckenarten her, genauso wie zum Beispiel der Wurmschnegel, eine versteckt lebende, kleine Nacktschnecke. Auffällig ist dagegen der Tigerschnegel, eine Nacktschnecke, die oft wegen ihrer Länge von bis zu 20 cm für Erstaunen sorgt! Der Tigerschnegel wird gern mit den gefräßigen Wegschnecken in einen Topf geworfen, verschmäht aber weitgehend grüne Gartenpflanzen und bevorzugt verrottete Pflanzenteile. Im Kampf gegen die Schädlinge ist er ein Verbündeter, indem er sich über deren Gelege hermacht und die Eier frisst! Überdies sind Schnecken für die Humusbildung unersetzlich!



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ausstellungstafeln Biologiezentrum](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [0003](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Oh Schreck, ein Schneck – und nicht nur einer! 28](#)